

Felix Mendelssohn Bartholdy

Zwei Choralkantaten

Verleih uns Frieden

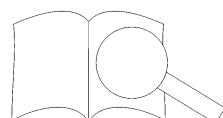
Wir glauben all an einen Gott

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

oarter Mendelssohn-Ausgaben · Urtext

Studienpartitur / Study score

Carus 40.187/07



Inhalt

Verleih uns Frieden gnädiglich	3
Wir glauben all an einen Gott	25



Felix Mendelssohn Bartholdy

Verleih uns Frieden

Gebet nach Worten von Luther
Choralkantate

per Coro SATB
2 Flauti, 2 Clarinetti, 2 Fagotti, 2 Viole
Viola, 2 Violoncelli, Contrabbasso

herausgegeben von / edited by
Günter Graulich

Stuttgarter Mendelssohn-Ausgaben · Urtext

Studienpartitur / Study score

Carus 40.481



Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vorwort

Mendelssohns Kirchenmusik, auf deren musikgeschichtliche Bedeutung erst 1930 in einer Studie hingewiesen wurde,¹ wird in der jüngeren Musikgeschichtsschreibung im Zusammenhang mit jener im 19. Jahrhundert auftretenden Strömung zur Wiederbelebung alter Musik gesehen, die man als ein Phänomen des Historismus zu verstehen sucht.² Mendelssohn selbst stand der alten Musik kritisch gegenüber: Er führte sie nicht nur auf, weil sie alt war, sondern weil er in ihr Tiefe und Ernsthaftigkeit bewunderte.³ Von besonderer Bedeutung war für ihn das Werk Bachs, mit dem er sich seit seiner Jugend beschäftigt hatte. So hatte er in Weimar Goethe schon als Zwölfjähriger verschiedene Werke von Bach vorgespielt. Seit er 1820 in die Berliner Singakademie eingetreten war, studierte er Bachs Motetten, Kantaten und Oratorien.⁴ Die Wiederaufführung der *Matthäuspassion* im Jahre 1829 war der Höhepunkt seiner theoretischen und praktischen Bach-Studien.

In seinen eigenen Choralkantaten übernahm Mendelssohn die Technik des fugierten Cantus-firmus-Satzes, die er in den Kantaten Bachs vorgebildet fand. Nur selten erscheinen einzelne Strophen als „Arien“, wie dies in *O Haupt voll Blut und Wunden, Vom Himmel hoch, da komm ich her* und *Ach Gott, vom Himmel sieh darein*⁵ der Fall ist. Meistens werden die einzelnen Strophen als polyphone Choralsätze durchgeführt; so etwa in *Wir glauben all an einen Gott*⁶.

Im Gegensatz dazu wird das im Jahre 1831 entstandene *Verleih uns Frieden gnädiglich*⁷, das „kleine Lied“, wie es in einem Brief Mendelssohns an Franz Hauser genannt wird,⁸ als Chorkomposition ohne *Cantus firmus* gestaltet. Das ist um so verwunderlicher, als die von Luther ⁹ gesetzte „*Antiphona pro pace*“ eine ebenso eindringliche in der Gregorianik verwurzelte Melodie auf thers „Deutsches Agnus Dei“, dessen Melosohn in seiner ersten Choralkantate *Christe, Gottes*⁹ als *Cantus firmus* verwendet wird. geht es auf Mendelssohns erster Lied¹⁰ als „*Canon mit Cello und*“ deshalb die zu Luthers Zeit gesungene Antiphonen. Seine Melodie erinnert geistlichen Liedern von der voll en Melodie werden der Baß die M in den in dair

Als Ausgabequalität im ursprünglicher Plan noch einen im "und Bässen" vorsah, forderte die Schlusssetzung mit Streichern und Holzbläsern. Alte ursprünglichen Planes können jedoch die imita. „In miteinander verknüpften Begleitmelodien der beiden Violoncello in ihrer strengen polyphonen Führung verstanden werden. Sie bewegen sich in ausdrucksvo-

Linien in der Tenorlage, harmonisch gestützt durch zwei Fagotte und Kontrabass. In der zweiten Melodiedurchführung treten Flöten und Klarinetten hinzu, die meist parallel geführt sind und den Klang aufhellen. Der vierstimmige Chorsatz wird anfangs durch die Instrumente lediglich verdoppelt – erst im Nachsatz der Liedmelodie gewinnen sie in manchen Bewegungszügen eine gewisse Selbständigkeit gegenüber der Melodie.

Mendelssohns Friedensgebet fand bei den Zeitgenossen nicht uneingeschränkte Bewunderung. So hatte der Leipziger Kritiker Hermann Hirschbach ein „kräftigeres und einfacheres Musikstück“ erwartet.¹² Ferner wurde die Deklamation kritisiert: Beim Eintritt der Singstimme Vorsilbe „ver“ auf eine schwere Taktzeit. Die Vor- + zu
silbe „ver“ auf eine schwere Taktzeit. Die
der Vermutung geführt, Mendelssohn
tion ursprünglich den lateinischen
Domine unterlegt. Es ist aber ge-
zuerst nur den deutschen Te-
sche Text später dazukar-
dischen und der Textde¹³
Worten „gnädiglich“
besitzen wir über
diglich folgend:

Eine andere
Mendelss
hier z'
on
P
v
gei.
va.
ora
wi
Wif
um
Quality may be reduced
orten von Luther von
ormationsfestes (1839)
einzig schöne Compositio
ach dem bloßen Anblick der
llung machen kann. [...] Wie
tschalk Wedel hätte das „Gebet“
mgestaltung der Kirchenmusik“ wä
Das kleine Stück verdient eine Welt
sie in der Zukunft erlangen; Madonnen von
können nicht lange verborgen bleiben.¹³

en C
en Juli 1980

Willi Schulze

Golf Werner, Felix Mendelssohn Bartholdy als Kirchenmusiker, Frankfurt/Main 1930.

Walter Wiora, *Die Ausbreitung des Historismus über die Musik. Aufsätze und Diskussionen*, hrsg. v. Walter Wiora, Regensburg 1969.

³ Susanna Großmann-Vendrey, *Mendelssohn und die Vergangenheit*, in Walter Wiora, a. a. O., S. 83.
⁴ Georg Schünemann, Die Rechtsfrage der Berliner Singakademie, in:

- 4 Georg Schünemann, Die Bachtage der Berliner Singakademie, in: *Bach-Jahrbuch XXV*, 1928, Leipzig 1929.
- 5 Felix Mendelssohn Bartholdy, *O Haupt voll Blut und Wunden*, hrsg. v. Oswald Bill, Stuttgart 1979 (Carus 40.186). Ach Gott vom Himmel.

Oswald Bill, Stuttgart 1979 (Carus 40.180), Ach Gott, vom Himmel sieh darein, hrsg. v. Günter Graulich, Stuttgart 1980 (Carus 40.185), Vom Himmel hoch, da komm ich her, hrsg. v. Karen Lehmann, Stuttgart 1985 (Carus 40.189).

⁶ Felix Mendelssohn Bartholdy, *Wir glauben all an einen Gott*, hrsg. v. Günter Graulich, Stuttgart 1979 (Carus 40.187).

⁷ Felix Mendelssohn Bartholdy, *Jesu, meine Freude*, hrsg. v. Günter Graulich, Stuttgart 1978 (Carus 40.188).

⁸ Susanna Großmann-Vendrey, *Felix Mendelssohn Bartholdy und die Musik der Vergangenheit*. Regensburg 1969, S. 207. Datum des Briefes an Hauser 30.1.1831.

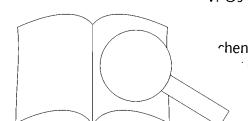
9 Felix Mendelsohn Bartholdy Bill, Neuhausen 1978 v. Os-

¹⁰ Wald-Blm., Neumann-Vendrey, 1978
¹¹ Großmann-Vendrey, a.a.O
¹² Michael Härtling, „Das Kirchen

Aufklärung", in: Karl Gustavchenmusik, Band II, Kassel
12. Aufl. (WMF), 1970, S. 26.

¹² Rudolf Werner, a.a.O., S.
¹³ Robert Schumann, in *Neu-S.* 144, unter der Rubrik

S. 144, unter der Rubrik „1839/40“.



Foreword

Until a study published in 1930,¹ no significance had been attributed to Mendelssohn's church music. More recently historians have viewed his church music as a link in the nineteenth-century trend toward reviving early music, in turn, trying to construe the latter as a natural phenomenon of historicism.² Mendelssohn himself took a critical stand toward early music: he did not perform an early work because it was old, but because he admired the depth and sincerity in it.³ Bach's works had particular meaning for him, and he had been exposed to and concerned with them since his childhood. That is why he, when only twelve years old, was able to play a number of Bach's compositions for Goethe in Weimar. After entering the Berlin Academy of Singing in 1820, he made an intensive study of Bach's motets, cantatas and oratorios.⁴ The revival performance of the *St. Matthew Passion* in 1829 became the culmination of both his theoretical and practical study of Bach.

In his own chorale cantatas Mendelssohn employed the technique of writing fugues on the cantus firmus as he had found in Bach's cantatas. It is seldom that he set the individual stanzas as "arias" as he did in *O Haupt voll Blut und Wunden*, *Vom Himmel hoch, da komm ich her* and *Ach Gott, vom Himmel sieh darein*,⁵ for he usually developed the individual stanzas into polyphonic choruses as in *Wir glauben all an einen Gott*.

On the other hand, *Verleih uns Frieden gnädiglich*⁷, that was written a year earlier and that Mendelssohn in a letter to Franz Hauser referred to as the "little song,"⁸ was constructed as a composition for choir without cantus firmus. This is all the more amazing because the "Antiphona pro pace" that Luther translated displays a melody that is impressing and deeply rooted in the Gregorian Luther's "German Agnus Dei" from which Me took the melody for the cantus firmus of his first cantata *Christe, du Lamm Gottes*.⁹ It is able traced back to Mendelssohn's first piano song as a "canon with cello and giving a simple choral hymn s was sung at the close of the time. The melody was in more recent religious hymns periods are drawn ty."¹¹ The text ar First the melody i it is transfe is not u and, in

The original plan called for a "canon" and "the a." The final version required strings and cellos. Melodies of the original plan may be seen in the beginning of the first movement. They are correlated through imitative figures set in strict polyphony, and they move in highly expressive lines in the tenor range with harmonic support from two bassoons.

and the double-bass. For the second statement of the melody Mendelssohn added flutes and clarinets that usually move in parallels and serve to brighten the tonal texture. At the beginning of the four-part choral section the instruments simply double the voice parts; in the rest of the section, however, they do achieve a certain amount of independent motion over that of the melody.

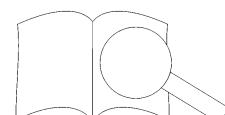
Mendelssohn's prayer for peace did not inspire unlimited admiration among his contemporaries. The Leipzig critic Hermann Hirschbach, for instance, had expected a "simpler and more forceful piece of music."¹² In addition, the prosody was criticized: at the entry of the singing *vir'e* the weak prefix "ver" falls on a strong beat of the measure. This discovery led to the assumption that Mendelssohn originally wrote his composition to the Latin text "nobilis pacem, Domine," but it is now set the German text and that the Latin melody and text culminate in "merciful" and "Gott." The publisher of *Verleih uns Frieden gnâ* as

A singularly lovely coro
[however] will hardly be reduced. The score
The little piece is very
just that in the end will become
remain hidden. Murillo cannot

For for the word

Study
-la

Willi Schulze



Avant-propos

Ce n'est qu'en 1930 que fut signalée, dans une étude,¹ l'importance de la musique sacrée de Mendelssohn ; les plus récents historiens de la musique la mettent en relation avec le courant de réanimation de la musique ancienne qui apparaît au XIX^e siècle, et que l'on tente de comprendre comme un phénomène d'historicisme.² L'attitude de Mendelssohn lui-même vis-à-vis de la musique ancienne était critique : il ne l'exécutait pas seulement parce qu'elle était ancienne, mais aussi parce qu'il admirait en elle la profondeur et la gravité.³ L'œuvre de Bach, dont il s'était préoccupé dès sa jeunesse, était particulièrement importante pour lui. Ainsi, à Weimar, déjà à l'âge de douze ans, avait-il joué à Goethe différentes œuvres de Bach. Dès son entrée, en 1820, à la Singakademie de Berlin, il étudia les motets, cantates et oratorios de Bach.⁴ L'exécution de la *Passion selon Saint Matthieu* en 1829 fut le point culminant de ses études théoriques et pratiques de Bach.

Dans ses propres cantates sur choral, Mendelssohn reprend la technique de fugue sur cantus firmus dont il trouvait les modèles dans les cantates de Bach. Ce n'est que rarement qu'apparaissent des strophes séparées sous la forme d'"airs", comme c'est le cas dans *O Haupt voll Blut und Wunden, Vom Himmel hoch, da komm ich her et Ach Gott, vom Himmel sieh darein*.⁵ La plupart du temps, les strophes séparées sont conduites en composition chorale polyphonique ; ainsi, p.ex., dans *Wir glauben all an einen Gott*.⁶

Au contraire, *Verleih uns Frieden gnädiglich*,⁷ composé en 1831, que Mendelssohn appelle « kleines Lied » (= petit chant) dans une lettre à Franz Hauser⁸, est conçu comme une composition chorale sans cantus firmus. Ceci est d'autant plus étrange que l'"Antiphona pro pace", traduit par Luther, présente une mélodie, qui tire sa racine grégorien, tout aussi impressionnante que le "Agnus Dei" de Luther, dont Mendelssohn utilise comme cantus firmus dans sa cantate suivante *Lamm Gottes*.⁹ Vraisemblablement Mendelssohn était d'écrire le "canon avec violoncelle et b. mettre en musique l'antiphoner en conclusion du ser uniforme. Sa mélodie chant spirituel plus régularité, se nou développée »¹¹. Le première fois, ell conductio ue en une composition accord

nement des deux violoncelles, liées ensemble en imitation. Elles se déplacent en des lignes expressives dans la tessiture du ténor, appuyées harmoniquement par deux bassons et la contrebasse. Dans la deuxième exécution de la mélodie s'ajoutent des flûtes et des clarinettes, qui sont la plupart du temps conduites parallèlement et éclaircissent la sonorité. La composition chorale à quatre voix, au début, est uniquement doublée par les instruments – ce n'est que dans l'envoi de la mélodie qu'ils acquièrent, dans de nombreux traits animés, une certaine indépendance vis-à-vis de la mélodie.

La prière de paix de Mendelssohn ne trouva pas une admiration illimitée auprès de ses contemporains. Ainsi le critique de Leipzig Hermann Hirschbach avait une « pièce musicale plus puissante et plus sir la déclamation est critiquée : à l'entrer le préfixe (non accentué) « ver » to

Cette constatation a entraîné l'

sohn aurait écrit primitivem

Da nobis pacem, Domine.

sohn a mis en musiq

texte latin ne fut air

nants de la déclar

sur les mots «

Frieden

l'éloge si

Une

fr

l'imp

l'ou

l'el

</div

Verleih uns Frieden

Andante.

Viola.

Violoncello

Cello.

Organo e
Bassi
Fagotti unisono

Bassi p edole

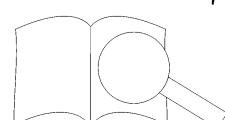
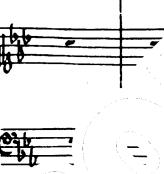
Verleih uns Frieden gnädig Luf, aufs Gelobniss fahr gai-

p. dim.

dimm un

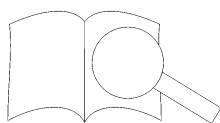
dimm in

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Felix Bartholdy, *Verleih uns Frieden gnädiglich*, Gebet nach Worten von Luther.
Erste St. Autographen Partitureinschrift des Werkes, die Mendelssohn dem Verlag Breitkopf & Faksimile niedergab in der Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitung zur Verfügung stellte (ver Nr. 3 zur Nr. 23 vom 5. Juni 1839). – Vgl. Felix Mendelssohn Bartholdy, Briefe an deutsche Verleger, Rudolf Elvers, Berlin 1968, Seite 90.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Verleih uns Frieden gnädiglich Da nobis pacem, Domine

Gebet nach Worten Martin Luthers

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809–1847

Andante

Flauto I

Flauto II

Clarinetto I in B

Clarinetto II in B

Fagotto I

Fagotto II

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello I

Violoncello II

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Cor.

Aufführungsdauer / Duration: ca. 6 min.
© 1980 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.481
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2008 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Quality may be reduced • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert •

Andante

1

11

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Q

15

19

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

15

19

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

22

26

22

26

22

26

Es ist doch ja
nam nul lus est

kein an drer nicht,
qui va li de der für uns
pro no bis

cresc.

29

33

29

33

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Carus 40.187/07

13

36

40

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

dim.

dim.

Carus-Verlag

p e dolce

Ver - leih - uns
Da - no - bis

Ver - Da

(p)

dim.

43

47

43

47

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

Frie - den, Gott, zu un - sern Zeit - - ten!
pa - cem, pa - cem, un - per - du - ra - re;

Frie - den, Herr Gott, Herr Gott! Es ist doch
pa - cem, o Do mi ne; nam nul lus

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

50

cresc.

54

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

p

p

p

p

cresc.

54

dim.

dim.

p

Ausgabequalität gegenüber Original evl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

50

Es ist dc
nam nut lus.

54

drer nicht,
li de,

der für uns
pro no bis

könnt te strei
pos sit sta

an drer nicht,
va li de,

kein an drer nicht,
qui va li de

der für uns
pro no bis

Ausgabequalität gegenüber Original evl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

57

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

61

p

p

p

p

dim.

cresc.

p

ten,
re,

e

Gott,
spes

al - lei - ne.

dim.

ten,
re,

denn
quam

du, un - ser

Gott,
spes

al - lei -

cresc.

p dim.

p cresc.

p

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

64

68

64

Ausgabegleichheit gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

72

76.

dim.
dim.
dim.
dim.
dim.
dim.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.

dim.
dim.
dim.
dim.
dim.
cresc.
cresc.
cresc.

72

gnä - dig - lich, Herr Gr zu
Do - mi - ne, da

ten.
re;
Es ist doch ja
nam nul - lus est

gnä - dig - lich
Do - mi - ne

ten.
re;
Es ist doch ja
nam nul - lus est

gnä -
Do -

zu un - sern Zei - ten.
cem per du - ra - re;
Gott, zu un - sern Zei - ten.
da pa - cem per du - ra - re;

Es ist doch ja
nam nul - lus est

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy • Quality may be reduced

Carus-Verlag

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

2

Carus-Verlag

80

84

f *dim.* *p*

é cresc. *f* *dim.* *p*

cresc. *f* *dim.* *p*

f *p*

f *dim.*

f *dim.*

cresc. *f* *d'*

f *dim.*

f *dim.*

cresc. *f* *dim.*

f *dim.*

kein an - drer nicht,
qui va - li - de

kein an - dre
qui va - li -

der für uns könn - te,
pro no - bis pos sit

nicht,
de

der für uns könn - te strei -
pro no - bis pos sit sta

ten,
re,

ans könn - te strei -
bis pos sit sta

ten,
re,

der für uns könn - te strei -
pro no - bis pos sit sta

ten,
re,

(f)

(p)

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced



20 Carus 40.187/07

87

91

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

du, un - ser Gott, denn
tu, no - stra spes, quam

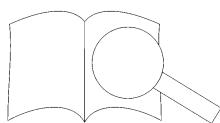
Gott, un : ser Gott, denn
spes, no - stra spes, quam

du, un - ser Gott, denn
tu, no - stra spes, quam

denn du, un - ser Gott, denn
quam tu, no - stra spes, quam

cresc.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Felix Mendelssohn Bartholdy

Wir glauben all an einen Gott

Choralkantate

per Coro SATB
2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti
2 Corni, 2 Trombe, 3 Trombo
2 Violini, Viola, Violoncello

Erstausgabe / First ed'
herausgegeben von/
Günter Graulic^t

Ausgabegleichheit gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sarter Mendelssohn-Ausgaben · Urtext

Studienpartitur / Study score

Carus 40.187



Vorwort

Von Mendelssohns heute bekannten sieben Choralkantaten sind vier über Kirchenlieder Martin Luthers geschrieben, die restlichen drei – *O Haupt voll Blut und Wunden; Jesu, meine Freude; Wer nur den lieben Gott läßt walten* – haben geistliche Lieder des 17. Jahrhunderts zur Grundlage.

Lange wußte man nur Unzureichendes über die Mendelssohnschen Choralkantaten. Julius Rietz, Mendelssohns Freund und Herausgeber seiner Werke,¹ führte im Anhang der von ihm veröffentlichten Briefe des Komponisten zunächst vier auf, sämtlich über Kirchenlieder Luthers: *Christe, du Lamm Gottes; Wir glauben all an einen Gott; Vom Himmel hoch; Ach Gott, vom Himmel sieh darein*. In der zweiten Auflage der Briefe fügte er *Jesu, meine Freude* und *O Haupt voll Blut und Wunden* hinzu.² Diese Angaben übernahm R. Werner in seiner Darstellung *Felix Mendelssohn Bartholdy als Kirchenmusiker*.³ Dabei versah er jedoch die Kantate *Jesu, meine Freude* mit einem Fragezeichen, da er das nur bei dem französischen Musikhistoriker H. Barbedette erwähnte Werk nirgends bestätigt fand. Eine weitere, in den Erinnerungen von Ignaz Moscheles⁴ genannte Kantate in a-Moll nennt Werner im Anhang I seines Buches „verloren“. Die Funde der letzten Jahre brachten jedoch Klarheit über einige bis dahin nur dem Namen oder der Tonart nach bekannten Kantaten. 1976 erschien *Wer nur den lieben Gott läßt walten* – vermutlich die von Moscheles genannte Kantate in a-Moll – nach einer in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt aufgefundenen Abschrift,⁵ und 1962 konnte die Newberry Library, Chicago, das Autograph von *Jesu, meine Freude* erwerben.⁶

Mendelssohn schrieb seine erste Kantate im Jahr⁷ 1821 über das Lied *Christe, du Lamm Gottes. Jesu, wir de* trägt das Datum 22. Jan. 1828. Die übrigen Kantaten aus den Jahren 1831 und 1832.⁸ Sieht man von den Liedern *Agnus Dei* ab, bei dem Luther *in den Liedern* Text lediglich übersetzte, so begannen die Luther-Lieder erst zu Anfang der druckreifen Ausgaben.⁹ Der, der die in sprachlich meistebrhaften Liedern interpretieren. Das gilt bestens für die Lieder aus dem Jahr 1832. Ursprünglich als Lobgesang wurde es bereits im Erscheinungsjahr 1832 im Straßburger Konsistorium gesetzt.¹⁰ Nach der Messe bestätigte der Superintendent Breslauer und Zwickauer die Dreistrophie des Liedes.¹¹ Dieses Lied geht weit über die dreistrophige Textfassung, die im lateinischen Credo entspricht, spiegelt aber auch katechetischen Grundsätze des Kirchenlebens wider. Als Ergebnis ist eine der persönlichsten Ausgaben gleichzeitig eines der eindrucksvollsten Dokumente der Kirche Martin Luthers.

Mendelssohn war begeistert von der Kraft, die ihm aus den Liedern Luthers entgegenstrat, wie er aus Venedig schrieb,¹² und er gedachte, „viele davon“ zu komponieren. Er wollte „überall die alte Melodie“ behalten, sich aber „nicht streng daran binden“. Aus dieser Haltung entstand in den ersten Monaten des Jahres 1831 die Kantate *Wir glauben all an einen Gott*, die „in drei großen Fugen“ Gestalt annehmen sollte. Als Modelle für die Cantus-firmus-Behandlung dienten die entsprechenden Motetten- und Kantatensätze J. S. Bachs, die Mendelssohn in den Chorübungen der Berliner Singakademie kennengelernt hatte.¹³ Hier fand er die verschiedensten Arten der Choralbearbeitung vom schlichten Chorsatz bis zur motettischen Anlage mit obligaten Instrumentalstimmen, die die Vorbilder für seine eigenen Choralkantaten bilden sollten.

Wir glauben all an einen Gott folgt für die Gliederung des Liedes, dessen erste Strophe als Choralfugato durchgeführt wird. Die fließenden Continuo-Sätze der Kontrapunktstrophie sind ausgeführt, zu denen die duplizierenden Bläser, so wird auch die dritte Strophe eingeleitet, dessen Orchester eingeleitet, werden, Bläser, der Vortrag der Melodie wird mit einander verknüpft.

Die dritte Strophe ist so eingerichtet, daß die Intonationsgruppe zu Strophe zunimmt, bis die originale Melodie durch Menschenform wurde.

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Nat wohl ihr Vorbild in Bachs berühmter Be-
sonderheit Luthers *Und wenn die Welt voll Teufel wär,*
Kantate *Ein feste Burg ist unser Gott*, ebenfalls im
Unisono vorgetragen. In Mendelssohns Satz ist der
Teil des Orchesters weniger bedeutend als in Bachs Kantate,
darauf hat schon R. Werner hingewiesen.¹⁴ Um so

¹ Felix Mendelssohn Bartholdy's Werke. Kritisch durchgesehene Ausgabe von Julius Rietz, Leipzig 1874–1877.

² B. W. Pritchard, „Mendelssohn's Chorale Cantatas: an Appraisal“, in: *The Musical Quarterly*, 1976, 1, S. 1ff.

³ Frankfurt a.M. 1930, S. 65ff.

⁴ Ch. Moscheles, *Aus Moscheles Leben*, Leipzig 1872, S. 207.

⁵ Felix Mendelssohn Bartholdy, *Wer nur den lieben Gott läßt walten*, hrsg. v. Oswald Bill, Kassel 1976, Erstdruck.

⁶ Felix Mendelssohn Bartholdy, *Jesu, meine Freude*, hrsg. v. Günter Graulich, Stuttgart 1979 (Carus 40.188).

⁷ B. W. Pritchard, a.a.O.

⁸ J. Kulp, *Die Lieder unserer Kirche*.

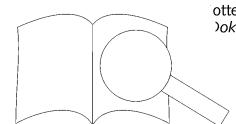
⁹ „Der Glaube gesungen“, Niederrheinisches Seminar in Leipzig zum 1. Januar 1832, Bd. I, Kassel 1963.

¹⁰ J. Kulp, a.a.O.

¹¹ Reisebriefe, Leipzig 1862.

¹² G. Schünemann, „Die Bach-Jahrbuch 1928, Leip-

¹³ A. a. O., S. 74.



stärker beeindruckt jedoch das durch die Bläser verstärkte Chorunisono, das gegen den Schluß hin nach wenigen vierstimmigen Takten in das lapidare einstimmige Amen des gesamten Klangkörpers einmündet.

Stuttgart, im September 1979

Willi Schulze

Einzelanmerkungen

Abkürzungen: A = Alto, Cb = Contrabbasso, Cor = Corni, Fg = Fagotto, Tr = Tromba, Trb = Trombone, Va = Viola, Vl = Violino

Zitiert wird in der Reihenfolge: Takt, Stimme, Zeichen im Takt (Noten, Vorschlagsnoten oder Pausen), Anmerkung

Zur Edition

Einige Quelle des hier vorgelegten Erstdrucks der Choralkantate *Wir glauben all an einen Gott* von Felix Mendelssohn Bartholdy ist eine Partiturhandschrift aus den Notenbeständen des Cäcilienvereins Frankfurt, die heute unter der Signatur *Mus. Hs. 194 Nr. 5* innerhalb einer Sammelhandschrift in der Musiksammlung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt aufbewahrt wird. Die Partitur ist von einem unbekannten Schreiber wohl kurz nach Entstehung des Werkes im Auftrag des Komponisten für den Frankfurter Cäcilienverein auf 20 Blätter mit jeweils 16 Notensystemen in der Größe 34,5 x 27 cm geschrieben worden. Fremde Zusätze sind nicht erkennbar. Die Kopie ist gut lesbar, einige wenige offensichtliche Schreibfehler wurden ohne besondere Erwähnung berichtigt.

Die zu Beginn der Sätze 1 und 2 angegebenen Schlüssel werden auf den folgenden Seiten nicht wiederholt; zu Beginn des 2. Satzes wird im Alt versehentlich Alt- statt Sopranschlüssel notiert.

Die im 2. Satz verwendete Partituranordnung (*Timpani, Clarini, Corni, Clarinetti, Fagotti, Tromboni*) wurde nicht übernommen. Der Orgelsatz ist ergänzt, er soll die Einübung des Werkes erleichtern; vom 2. Satz an fällt Bläersatz zusammen. Der Musiksammlung der Universitätsbibliothek Frankfurt und ihrem Leiter, Dr. Hartmut Schaefer, sei für die Übermittlung vor filmaufnahmen, Auskunft über die Obersetzung und Teilung der Publikationserlaubnis von

1. Satz

31	Va 1–2	mit Haltebogen
78	VI II 4	g
79	VI II 1	b

2. Satz

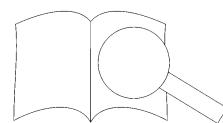
1	Alto	Sopranschlüssel
14	Cor 2	c² (transp.)
17	VI I 5	mit Auflösung
27	VI I+II	f²
56	VI I+II 3	e¹
81		Dopr.
83	Pauken	! „
94	Fg + Trb II'	
96	Fg + Trb '	
138		'be
145–		



Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erschienen:

- Partitur (Carus 40.187)
Orgelauszug (Carus 40.187/03)
Chorpartitur (Carus 40.187/05)
Studienpartitur (Carus 40.187/07)
14 Harmoniestimmen (Carus /)
Violino I (Carus 40.187/11)
Violino II (Carus 40.187/12)
Viola (Carus 40.187/13)
Violoncello / Contrabbasso (Carus)

Dieses Werk ist mit dem Karrier auf CD eingespielt (Carus)



Foreword

Four of Mendelssohn's seven well-known chorale cantatas are written on hymns of Martin Luther, the remaining three – *O Haupt voll Blut und Wunden; Jesu, meine Freude; Wer nur den lieben Gott lässt walten* – are based on sacred songs of the 17th century.

For a long time, the knowledge of Mendelssohn's chorale cantatas was insufficient. Julius Rietz, Mendelssohn's friend and editor of his works,¹ listed four chorale cantatas on Luther's hymns in the appendix to his publication of the composer's letters: *Christe, du Lamm Gottes; Wir glauben all all an einen Gott; Vom Himmel hoch; Ach Gott, vom Himmel sieh darein*. In the second edition of the letters, he added *Jesu, meine Freude* and *O Haupt voll Blut und Wunden*.² This information is also to be found in R. Werner's book *Felix Mendelssohn Bartholdy als Kirchenmusiker*.³ However, Werner adds a question mark to the cantata *Jesu, meine Freude*, because he did not find any confirmation for the work which was mentioned solely by the French music historian H. Barbedette. In the appendix I of his book, Werner cites another cantata in a minor, mentioned in Ignaz Moscheles' memoirs⁴, as being lost. Recent research, however, has supplied us with clear information about cantatas of which only the title or the key had been known. The cantata *Wer nur den lieben Gott lässt walten*, a copy of which had been found in the Hessische Landes- and Hochschulbibliothek in Darmstadt, was published in 1976⁵, and in 1962 the Chicago Newberry Library was able to purchase the autograph of *Jesu, meine Freude*.⁶

Mendelssohn wrote his first cantata on the hymn *Christe, du Lamm Gottes* in 1827. *Jesu, meine Freude* is dated from 22 January 1828. The others were written in the years 1831 and 1832.⁷ With the exception of the *Agnus Dei*, of which Luther had only translated the text, the true Lutheran hymns are not enclosed. They are hymns which interpret Lutherology in a masterly language. This arrangement is especially a creed song. Originally a song of prosperity, it was declared the German dion as early as 1525 and, in burg Kirchenamt⁸. After tion of this hymn for sung in Lutheran service at the time of J.S. Bach has been transcribed,⁹ con- structed original evl. Semindert Zwickau manu- script,¹⁰ corresponds to the original hymn. The structure corresponds to the reformer's dogmas. The result is one of the documents of the church of Martin

hy as enthusiastic about the power of Luther's "mai them" to music. He intended to retain "the old melodies" without "strictly binding himself to them." The result of these thoughts was the cantata *Wir glauben all an*

einen Gott

which Mendelssohn wrote in the first months of the year 1831 and which was to be shaped "in three great fugues." The patterns for the cantus firmus treatment were the corresponding motet and cantata settings by J. S. Bach, with which Mendelssohn had become acquainted in the choral exercises of the Berlin Singakademie.¹² There he found all the various chorale arrangements from plain choral settings to motet-like structures with obbligato instrumental parts, which were to serve as patterns for his own chorale cantatas.

The formal structure of *Wir glauben all an einen Gott* corresponds to the order of the verses of the hymn, whose first and second melody lines are developed in the first part of the instrumental bass forms the basso continuo. The contrapuntal movement is taken up by the adding of the wind instruments. The third (second) is introduced by triple figures of which the wind instruments strengthen the melody. While following the melody, one gets the impression that the music increases from one verse to the next. The third verse is the climax of the movement, though in this verse the original basso continuo is abandoned by Mendelssohn.

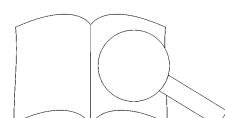
The cantata ends on Bach's well-known final phrase "Jnd wenn die Welt voll Teufel ist, diese Burg ist unser Gott," where the choir unison. In Mendelssohn's setting orchestra is less important than in Bach's. Verner has already stated.¹³ The listener is more impressed by the choral unison, which is supported by the wind instruments and which, towards the end after a few four-part bars, leads into the lapidary three-part "Amen" of the whole ensemble.

Wir glauben all an einen Gott has been preserved in one single manuscript copy, according to our present knowledge. Originally it belonged to the Frankfurt Cäcilienverein; at present it is in the possession of the Stadt- und Universitätsbibliothek in Frankfurt/Main with the signature *Mus. Hs. 194*.

For footnotes and special comments see German text.

Stuttgart, September 1979
Translation: Stefan Schulze

Willi Schulze



Avant-propos

Actuellement, on connaît sept cantates sur chorals de Mendelssohn ; quatre d'entre elles sont écrites sur des chants de Luther ; les trois autres (*O Haupt voll Blut und Wunden* ; *Iesu, meine Freude* ; *Wer nur den lieben Gott läßt walten*) sont basées sur des chants spirituels du XVII^e siècle.

Pendant longtemps, on ne posséda que des renseignements insignifiants sur ces cantates de Mendelssohn. Dans le supplément aux lettres de Mendelssohn qu'il publia, Julius Rietz, ami du compositeur, et éditeur de ses œuvres,¹ en signala tout d'abord quatre sur des chants de Luther : *Christe, du Lamm Gottes* ; *Wir glauben all an einen Gott* ; *Vom Himmel hoch* ; *Ach Gott, vom Himmel sieh darein*. Dans la seconde édition des lettres, il ajouta *Jesu, meine Freude* et *O Haupt voll Blut und Wunden*.² R. Werner reprit ces indications dans son ouvrage *Felix Mendelssohn Bartholdy als Kirchenmusiker*.³ Toutefois, il faisait suivre la cantate *Jesu, meine Freude* d'un point d'interrogation, car il ne trouvait nulle part confirmation de l'existence de cette œuvre, mentionnée seulement par le musicologue français H. Barbedette. Dans le supplément I de son ouvrage, Werner signale comme « perdue » une autre cantate en la mineur, mentionnée dans les souvenirs d'Ignaz Moscheles.⁴ Les découvertes des dernières années ont toutefois apporté quelques éclaircissements au sujet de certaines cantates dont on ne connaissait jusqu'alors que le nom ou la tonalité. En 1976 paraissait *Wer nur den lieben Gott läßt wälten*, d'après une copie découverte à la Hessische Landes- und Hochschulbibliothek de Darmstadt⁵ ; et, en 1962, la Newberry Library de Chicago put acquérir le manuscrit de *Jesu, meine Freude*.⁶

Mendelssohn écrit sa première cantate en 18^e
Christe, du Lamm Gottes. Jesu, meine Freude po-
du 22 janvier 1828. Les autres suivrent durant
1831 et 1832.⁷ Si l'on fait abstraction de l'*Agnus* ,
mand, dont Luther ne fit que traduire le «⁸ le lat.⁹
rencontre donc les chants proprement
début des années 1830. Il s'agit d'
sous une forme magistrale la th¹⁰
particulièrement sensible d'
l'origine comme un char
Trinité, il fut introduit co-
l'Erfurter Enchiridic
Straßburger Kirch
cette fonction p
ment chan¹¹
J. S. Bach
tion »

et
re...
en n.
nants, q

iv

Ausgabequalität ge...nsidérablement le chant
smo', ..., en trois strophes qui corres-
do latin, est le reflet des fonde-
cathéchétiques du réformateur. Le
des expressions les plus personnelles, et
l'un des documents les plus impression-
use de Martin Luther.

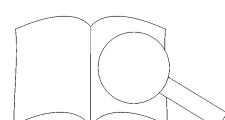
Mendelssohn fut enthousiasmé par la puissance qu'il rencontrait dans les chants de Luther, ainsi qu'il l'écrivit de Venise¹¹; et il songeait à composer « nombre d'entre eux ». Il voulait conserver « partout la mélodie ancienne », mais « ne pas s'y lier strictement ». De cette idée naquit, dans les premiers mois de 1831, la cantate *Wir glauben all an einen Gott*, qui devait prendre la forme de « trois grandes fugues ». Pour modèles de traitement du *cantus firmus*, Mendelssohn s'inspira des motets et cantates correspondants de J. S. Bach, qu'il avait appris à connaître par les exercices choraux de la *Berliner Singakademie*.¹² Il y trouva les manières les plus diverses d'harmoniser un choral, depuis la simple composition pour choeur jusqu'à l'élaboration en motet avec parties instrumentales obligées.

La forme de *Wir glauben all an einen Großen Vater* est strophique du chant ; la première et la dernière strophe sont traitées en fugato choral, la basse instrumentale soutenant le chant. La deuxième strophe, le mouvement aux violons, que viennent accorder les cordes, alors que les vents soufflent, est une sorte de *ritournelle* qui se répète à l'identique à la fin de la pièce. En suivant l'impressionnisme, l'orchestre s'accorde à l'unisson. La composition s'accroît de son point culminant dans la dernière strophe, même si Menken a écrit une version originale.

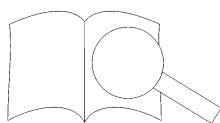
Evaluation Copy ↗ son modèle dans la célèbre élaboration wenn die Welt voll Teufel wär de Lutwitztante Ein feste Burg ist unser Gott), également en chœur à l'unisson. Dans la composition de John, la part de l'orchestre est moins importante dans les cantates de Bach (R. Werner a déjà signalé le 13). Toutefois, on est d'autant plus impressionné par unisson du chœur, renforcé par les vents, que vers la fin, après quelques mesures à quatre voix, on débouche dans un Amen lapidaire, à une voix, qui fait intervenir le corps sonore complet.

D'après les connaissances actuelles, *Wir glauben all an einen Gott* n'est transmis que dans une seule copie. Elle appartenait originellement au Cácilienverein de Francfort ; elle se trouve actuellement, sous la cote *Mus. Hs. 194*, en possession de la *Stadt- und Universitätsbibliothek* de Francfort-sur-le-Main.

Pour les notes et les observ?^s
allemand.



Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Wir glauben all an einen Gott

1. Wir glauben all an einen Gott

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809–1847

Violino I

Violino II

Viola

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Organo (ergänzt)

Violoncello

Contrabasso

7

Wir
We
glau - ben - all
all lieve in ei - nen
nen tru'

Wir
We
glau - ben - all
all lieve in ei - nen
nen Gott,
God,

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced

Aufführungsdauer / Duration: ca. 8 min.

© 1980 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.187/07 – Revidierte 2. Auflage

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2008 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

L. S. abe/.../...

Herausgeber: Günter Graulich

Orgelergänzung: Dietmar Beck

English version by Jean Lunn

14

14

glau - ben all an ei - nen Gott, an in ei - one
wir glau - ben be - lieve an ei - nen Gott, God,

ben all be - lieve an ei - nen Gott, God,

nen Gott, God,

er

21

21

nen Go' true
Gott, God,

am mels und der Er - heav - den, en,
mels the earth and heav - den, en,

der sich zum Who is our ben our

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

42

ren, — Leib und Seel auch wohl be -
us. Soul and bod y's guard
ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren; al - lem
us. Soul and bod y's watch ful guard in all
näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah -
tain us. Soul and bod y's watch ful guard
Leib und Seel auch wohl be - w.
Soul and bod y's watch ful guard

49

wahr'n, ian
Un - f e
will will er de weh fend ren, kein
weh fend ren, us. That
al - lem Un - fall
from all e vil

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced

56

56

Leid soll uns wi - der - fah - ren, uns wi - der - fah - ren,
sor - row have no do - min - ion, have no do - min - ion,

kein Leid soll uns wi - der - fah - ren, sol - ion,
That sor - row have no do - min - ion,

will er weh - ren, kein Leid soll uns wi
will de - fend us, That sor - row have no nc

kein Leid soll uns wi - der - fah - ren, uns wi - der - ioi.
That sor - row have no do - min - ion,

Carus-Verlag

63

63

ur - ren; sor - get
ro - ion, And keep us für in uns,

do - min - ion; er sor - get für in uns,
- ren; ion, And keep us für in his,

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced

70

für uns, hüt' und wacht,
in his love and care,
hüt' und wacht, er sor - get für uns, hüt' und wacht,
love and care, and keep us in his love and care,
er sorgt für uns, hüt' und wacht,
keep us in his love and care,
er and sor - get us

70

77

wacht, care,

al crea - - - les in sei - - ner Macht.
tutes are in his power.

es steht al crea - - - les in sei - - ner Macht.
for all tutes are in his power.

steht al crea - - - les in sei - - ner Macht.
all tutes are in his power.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert

2. Wir glauben auch an Jesum Christ

Oboi

Clarinetten in C

Fagotti

Corni in D

Clarini in D

Timpani in D-A

Trombone 1 (Alto)

Trombone 2 (Tenore)

Trombone 3 (Basso)

Violino 1

Violino 2

Viola

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Org.

Violoncello

Contrabbasso

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert.

Carus-Verlag

7

Wir
And

Wir
And

Wir
And

38

Carus 40.187/07

13

13

glau - ben auch sur Christ,
we be tieve Christ,
Je sum sei - - nen Sohn und
Je sus His own Son and
auch lieve sei - - nen His own

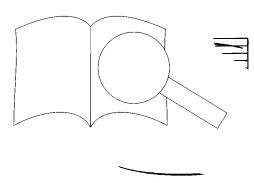
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ben auch an je - sum Christ,
be tieve in Je sus Christ,
Christ, Christ,

19

19

Carus-Verlag Q



25

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

25

ren,
er,

der
Who

der
Who

Her
deer

ren,
er,

der
Who

und un - sern
and our Re -

Her - ren,
deem - er,

er,

Carus 40.187/07

31

31

e - wig bei
dwells with God

ist,
blesst,

glei - cher Gott von Macht
Like to him in power

e - wig
dwells with

ter ist,
ther blesst,

glei - cher
Like to

em Va -
the Fa -

ter ist,
ther blesst,

glei - cher
Like to

der Who
dwells with

bei God

dem the
Va -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag Q

2

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

glei - cher
Like - to

Gott vor
hir

Eh -
hon -

und Eh -
and hon -

von in Macht und Eh - ren;
power and hon - or;

glei - cher Gott von Macht un -
Like - to him in power

38

43

43

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

49

49

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

55

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

im Glau - uns, die wir warn ver lo -
most ho demp tion from sin to bring
Heil gen im Glau - ben; für ly, Re-
Spir it, Geist im most Glau - ben; für ly,
gen hope im ho am

im Glau - ben; für uns am

most ho ly,

55

61

61

uns, die wir
demp - tion from.

uns
d
ben
on

lo
bring
ren,
us,

ben
the
und
cross

vom
and
Tod,
died,

vom
a'

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

• Carus-Verlag

67

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kreuz ge - stor -
suf - fered on

und
cross

vom

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

I'od,
died,

und
and

ge - stor -
fered on

ben
the

und
and

d - stor -
on - the ben
cross -

am
Who

Kreuz
suf

ben
the

Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Am
Who

Kreuz
suf

ben
the

73

73

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

Evaluation Copy - Quality may be reduced.

Carus-Verlag

3. Wir glauben an den Heiligen Geist

82

f

#

f

f

sva

f

82

f

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f

82

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f

82

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f



90

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

90

Wir And an fess den Heil - gen
Wir con an fess den Heil - gen
ben con an fess den Heil - gen
glau we con an fess den

+ 4'

94

96

94

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Geist,
Ghost,

Gott
Breath

mit
of

Va - -
life,
our

Geist,
Ghost,

Gott
Breath

mit
of

Va - -
life,
our

Geist,
Ghost,

Gott
Breath

mit
of

Va - -
life,
our

Geist,
Ghost,

Gott
Breath

mit
of

Va - -
life,
our

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

98

und
joy
dem
most
S-

98

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

102

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

der
The al - com - ler
der
The al - com - ler
der
The al - com - ler
der
The + 4'

Carus-Verlag

106

108

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Schwa - chen of
Schwa - chen of
Sc -
Tró - the - ster dis -

heißt tressed,
heißt tressed,
heißt tressed,
heißt tressed,

2

110

Auszugskualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

und Rich mit zie ret schö
und Rich ben zie ret schö
Ga decked ben zie ret schö
ic. Ga decked ben zie ret

114

2

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

114

ne,
es,

ne,
es,

ne.
e.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

- 4'

118

118

die Who
d. W.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag Q

gan all - ze of Chri Christ's - sten own - heit con - auf gre -

die Who
d. W.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag Q

gan all - ze of Chri Christ's - sten own - heit con - auf gre -

die Who
d. W.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag Q

gan all - ze of Chri Christ's - sten own - heit con - auf gre -

122

122

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

126

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sinn
in
gar
one

Sinn
in
ge
one

Sinn
rom

e
prom

ben;
ise

ben;
ise

ben;
ise

ben;
ise

— 4' —

130

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert

130

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert

134

134

hier al - le Sünd ve
Here to for give

das Fleisch soll auch wie - der le - - ben. Nach
From cor - rup - tion to re - deem - us, And

hier al - le
Here tr

das Fleisch soll auch wie - der le - - ben. Nach
From cor - rup - tion to re - deem - us, And

al - ben wer - den; das Fleisch soll auch wie - der le - - ben. Nach
all trans - gres - sion, From cor - rup - tion to re - deem - us, And

and ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der le - - ben. Nach
give us all trans - gres - sion, From cor - rup - tion to re - deem - us, And

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

die - sem E - lend ist be
in his king-dom to p

die - sem E - le
in his king-dom.

die -
in

st be - reit uns ein Le - ben in E - wig - keit.
to pre - pare New life for us for ev - er - more.

Le - ben in E - wig - keit. A - - - men.
for us for ev - er - more. A - - - men.

Le - ben in E - wig - keit. A - - - men.
for us for ev - er - more. A - - - men.

Le - ben in E - wig - keit. A - - - men.
for us for ev - er - more. A - - - men.

Ausgabekualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

